

Inhaltsverzeichnis

Triviales, das nicht trivial ist	1
1 Vier Szenarien als Annäherung an die Probleme, die das Schreiben von Texten bedeutet	3
1.1 Die Ontogenese der Schreibfähigkeit	3
1.2 Vier Typen von Textsorten und vier Typen kognitiver Anforderungen	6
1.3 Konzeptuelle vs. mediale Aspekte von Textualität	11
1.4 Sprachliche Universalien, die für die kognitiven Aspekte des Schreibens wichtig sind	17
2 Ein verfremdendes Beispiel	19
2.1 Spezifische Anforderungen, die das Schreiben von Computerprogrammen stellt	20
2.1.1 Beispiel 1: Donald E. Knuths Bemühungen um die Kunst des Programmierens	21
2.1.2 Beispiel 2: das Software Engineering Institute und seine Kriterien	23
2.2 Was bedeuten diese Beispiele für die kognitive Seite von Schreiben und Programmieren?	27
3 Die Exteriorisierung von Sprache und ihre Bedeutung für kognitive Prozesse	31
3.1 Zwei vorbereitende Überlegungen	31
3.2 Vom Chaos zum Kosmos, oder: Ordnung durch Exteriorisierung	33

3.3	In der Nachfolge Vygotskijs: Exteriorisierung im Dienst der Kognition	34
3.4	Eine Selbstbeobachtung	36
3.5	Eine Bestätigung aus dem Bereich der Sprachpathologie	38
3.6	Ein erstes Ergebnis	42
4	Reicht die Existenz von Schrift allein aus, um die kognitiven Prozesse zu fördern?	43
4.1	Wann entfaltet die Schrift ihr kognitives Potential? .	45
4.2	Die Langzeitwirkung von Diskurstraditionen	47
	Ausblick	50
	Literaturverzeichnis	52
	Sachregister	58
	Namenregister	61